

Zwickau, 11. Juli 2024

Klärschlamm Entsorgung in Südwestsachsen: Rohstoffe sichern und Wärme gewinnen

Bei der aufwendigen Reinigung von Abwasser in Kläranlagen entsteht als ein nicht vermeidbares Endprodukt kontinuierlich anfallender Klärschlamm. Bisher wird dieser in der Regel in sächsischen Kraftwerken mitverbrannt. Die Kapazitäten werden infolge der Stilllegung weiterer Kraftwerke in Zukunft deutlich sinken. Gleichzeitig haben die Betreiber größerer Kläranlagen ab 100.000 Einwohnerwerte ab dem Jahr 2029 die gesetzliche Aufgabe, Phosphor aus den Klärschlämmen zurückzugewinnen. Ab dem 1.1.2032 gilt diese Verpflichtung auch für Kläranlagen mit mindestens 50.000 Einwohnerwerten. Die Aufkommen des z. B. als Düngemittel wichtigen Rohstoffs sind weltweit stark begrenzt.

Um diesem Entsorgungseingpass mit seinen extremen Preissteigerungen entgegenzuwirken und die Anforderung der Phosphorrückgewinnung zu gewährleisten, gründeten bereits 2020 drei regionale Abwasserentsorger aus Westsachsen zusammen mit eins energie in sachsen GmbH & Co. KG als Projektgesellschaft die Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH. 2022 wurde eine europaweite Ausschreibung der Ingenieursleistungen für den Bau und die Ausrüstung einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage durchgeführt. Im Sommer 2023 konnte als wirtschaftlichster und qualifizierter Bieter das Ingenieurbüro Dr. Born – Dr. Ermel aus Achim ermittelt und beauftragt werden.

Der Geschäftszweck der aus vier Partnern bestehenden Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH ist der Bau und Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage für den in Klärwerken anfallenden Klärschlamm. Diese soll auf einer Teilfläche von 10.000 Quadratmetern am Standort des bisherigen Heizkraftwerkes Nord der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG am Dammweg in Chemnitz mit einer Kapazität von 15.000 Tonnen Trockensubstanz (TS) und einer möglichen Phosphorrückgewinnung entstehen. Der Kraftwerksstandort bietet aufgrund der vorhandenen Infrastrukturen und Medientechnik sowie zur Einspeisung überschüssiger Wärme und Energie vor Ort wichtige Synergien zu anderen Kraftwerkskomponenten des dortigen Energie- und Technologieparkes. Aufgrund der direkten regionalen Verwertbarkeit im Chemnitzer Fernwärmenetz bietet die Klärschlammmonoverbrennungsanlage deutliche Vorteile gegenüber einem zweiten Rückgewinnungsverfahren, der Pyrolyse.

Dr. Frank Kippig, Geschäftsführer der Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH, zur Zeitschiene des Projektes: „Ziel der planerischen Arbeiten ist es, im Jahr 2025 eine Bundes-Immissionsschutz-Genehmigung für die zu errichtende Anlage zu erhalten und den Bau der Anlage auszuschreiben, sodass der avisierte Baubeginn 2026 möglich wird.“

Pressemitteilung

Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH



Heike Kröber, Geschäftsführerin der Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH, ergänzt: „Mit einer Fertigstellung der Anlage ist dann 2028 zu rechnen, womit eine gesetzeskonforme Klärschlamm Entsorgung einschließlich Phosphorrückgewinnung für Kläranlagen größer 100.000 Einwohnerwerte ab 1.1.2029 erfolgen kann.“ Die genaue Investitionssumme steht noch nicht fest, wird aber im mittleren zweistelligen Millionenbereich liegen.

Obwohl der Bau der Anlage an einem etablierten Kraftwerksstandort erfolgt und das dadurch bedingte Aufkommen an Lkw-Verkehr zu vernachlässigen ist – ausgegangen wird von durchschnittlich sieben Lkw pro Tag – sollen auch die Anlieger und die Öffentlichkeit in die Planungen eingebunden werden. Auf der Beteiligungsplattform der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (einer der Gesellschafter der Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH) können sich Interessierte informieren und Fragen zum Vorhaben stellen. Der Link zur Plattform steht auf der Internetseite www.kmwgmbh.de/infos zur Verfügung. Bereits im Spätsommer oder Frühherbst 2024 wird es zudem eine öffentliche Informationsveranstaltung rund um den Bau und Betrieb der Klärschlammmonoverbrennungsanlage geben.

Stimmen der Gesellschafter

Steffen Ludwig, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH, Verbandsvorsitzender des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau und Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf:

„Mit dem Bau der Klärschlammmonoverbrennungsanlage entsteht nach langjähriger regionaler Zusammenarbeit im Raum Chemnitz ein herausragendes und zukunftsweisendes Leuchtturmprojekt. Unsere Unternehmen planen seit mehreren Jahren an diesem einmaligen Konzept der interkommunalen Zusammenarbeit. Nun befinden wir uns auf der Zielgeraden. Für die Region bieten sich mit dem Betrieb der Verbrennungsanlage vielfältige Chancen für eine langfristige, stabile Klärschlamm Entsorgung, die wir gemeinsam mit unseren Partnern nutzen wollen. Mit strategischer Weitsicht und dem Mut, Lösungen in die eigenen Hände zu nehmen, können wir unser Projekt für die Gesellschafter wirtschaftlich gestalten.“

Ronny Hofmann, Verbandsvorsitzender des Zweckverbandes „Kommunale Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“ Hainichen und Bürgermeister der Stadt Lunzenau:

„Im starken regionalen Verbund wollen wir auch die komplexe Aufgabe der zukünftigen gesetzeskonformen Klärschlammverwertung vor Ort lösen. Nach ausführlichen Beratungen und Lösungsansätzen haben wir uns deshalb für die umweltgerechte thermische Klärschlammverwertung mit anschließendem Phosphorrecycling am Standort in Chemnitz entschieden. Damit sehen wir einen fairen Weg, die Kosten insgesamt gering zu halten und damit auch die Belastung unserer Einwohnerinnen und Einwohner durch die Abwasserentgelte weiterhin vertretbar zu gestalten.“

Pressemitteilung

Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH



Wolfgang Leonhardt, Vorstandsvorsitzender des Zweckverbandes Wasserwerke West erzgebirge und Bürgermeister der Gemeinde Zschorlau:

„Die zentrale Klärschlammbehandlung in Chemnitz ist ein weiteres Beispiel der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Chemnitz und den Umlandgemeinden des Erzgebirges. Hierzu wird der Klärschlamm von vielen Partnern umweltgerecht so verbrannt, dass der Phosphor aus der Asche wieder zurückgewonnen und die bei der Verbrennung entstehende überschüssige Wärme direkt ins Fernwärmenetz der Stadt Chemnitz eingespeist werden kann. Ein Unternehmen in eigener Hand sichert dabei die Unabhängigkeit der Infrastruktur von privaten Interessen.“

Roland Warner, Vorsitzender der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG:

„Die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG kümmert sich nicht nur um die Erzeugung von Strom und Wärme. In Chemnitz übernehmen wir im Auftrag der Stadt auch die Abwasserbehandlung. Für uns bietet die geplante Anlage somit die Chance, die anfallenden Klärschlämme einer sinnvollen Verwendung direkt bei uns vor Ort zuzuführen und somit den Anteil der erneuerbaren Energie in der Fernwärme zu erhöhen.“

Über die Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH

Die vier Gesellschafter der Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH sind der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, der Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge, der Zweckverband „Kommunale Wasserver-/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“ Hainichen (ZWA) sowie die eins energie in sachsen GmbH & Co. KG aus Chemnitz. Als Geschäftsführer wurden Heike Kröber, Geschäftsführerin der Wasserwerke Zwickau GmbH, sowie Dr. Frank Kippig, Geschäftsführer des Zweckverbandes Wasserwerke West erzgebirge, bestimmt.

Mehr Informationen und Hintergründe zur Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH sowie zum Projekt gibt es im Internet unter www.kmwgmbh.de.

Ansprechpartner Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH

Heike Kröber und Dr. Frank Kippig
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau
Telefon: 0375 533-100
E-Mail: info@kmwgmbh.de